

# Kanalarbeiten getauscht

Gemeinderat Gottenheim: Sanierung des Kanals in der Ringstraße verschoben

**Gottenheim. Einstimmig sprachen sich die Gemeinderäte in ihrer jüngsten Sitzung dafür aus, die für 2018 geplante Sanierung des Abwasserkanals samt Wasserleitung in der Ringstraße um ein Jahr zu verschieben und stattdessen den zweiten Bauabschnitt des Entlastungskanals nördlich der Bahnlinie vorzuziehen. Kontrovers diskutiert wurde dabei die Idee, in dem Zug gleich die Fundamente für eine mögliche Fußgängerbrücke über den Mühlbach zu bauen.**

Ab Februar 2019 soll die S-Bahnlinie von Breisach nach Freiburg ausgebaut und elektrifiziert werden. Die Gemeinde Gottenheim wiederum wollte ursprünglich parallel dazu einen Abwasser-Entlastungskanal für das Schulacker-Areal bauen. Dieser Kanal soll in drei Abschnitten gebaut werden, der erste führt unter der Bahnlinie hindurch und hinter dem Bahnhof parallel zu den Gleisen in Richtung Osten, der zweite Bauabschnitt dockt beim Mühlbach an den ersten Bauabschnitt an und bringt das Wasser zum Abwassersammler im Eichweg. Es habe sich aber nun im Laufe der Planungen herausgestellt, erläuterte Bürgermeister Christian Riesterer, das die Bahn das Gelände dort, wo der zweite Kanalabschnitt verlaufen soll, während der Bauarbeiten als Transportweg und als Lagerfläche benötige. Daher schlage die Verwaltung vor, diesen zweiten Bauabschnitt vorzuziehen. Die Kosten lägen hier wie beim Projekt Ringstraße in etwa bei 570.000 Euro, ausreichend Geld stehe daher im Haushalt zur Verfügung.

Ein wesentlicher weiterer Punkt für das Vorziehen sei zudem, ergänzte der beauftragte Tiefbauingenieur Eckard Manzke, dass nach dem Umbau des Bahnhofs das Oberflächenwasser von dort auch abgeleitet werden müsse. Wenn der Kanalanschluss noch nicht gebaut sei,



**Die Eisenbahnbrücke über den Mühlbach soll im Zuge des S-Bahn-Ausbaus verstärkt werden. Der Gemeinderat stimmte auch für den Einbau von Fundamenten für eine Fußgängerbrücke im nördlichen Bereich.** Foto: mag

wären hier andere vorübergehende Abführungen für das Oberflächenwasser, wie zum Beispiel ein separates Pumpensystem, notwendig.

In jedem Fall, so Manzke, müsse es nun schnell gehen, damit die Planung noch verfeinert und mit dem Landratsamt im Vorfeld abgeklärt werden könne. Die Baugrunduntersuchungen seien schon erfolgt, beim Bau der 800er Kanalleitung, zu der auch noch eine Wasserleitung als Absicherung fürs Gewerbegebiet und eine Gasleitung kommen soll, werde eine Grundwasserhaltung notwendig sein. Noch im Frühjahr möchte Manzke ausschreiben, damit nach den Bauferien mit den Arbeiten, die vier bis fünf Monate dauern könnten, begonnen werden kann. Das Vorhaben sei also zeitlich knapp kalkuliert, ergänzte Bürgermeister Riesterer, zudem fänden die Arbeiten bei laufendem Bahnbetrieb statt, der müsse parallel dazu abgesichert werden.

Nicht zuletzt, weil für die unter dem Mühlbach verlaufende Kanalleitung eine aufwendige wasserrechtliche Genehmigung notwendig sei, regten Bürgermeister und Planer an, in dem Verfahren auch gleich eine Fußgängerbrücke parallel zur Bahnbrücke über den Mühlbach zu planen und zumindest die

Fundamente schon zu bauen. Insbesondere wegen des erheblichen Eingriffs in die Natur und in das Gewässer sei es sinnvoll, diesen Synergieeffekt zu nutzen und die bis zu 20.000 Euro Mehrkosten in Kauf zu nehmen.

Er frage sich, welchen Sinn eine Brücke an dieser Stelle habe, sagte Thomas Barleon (FBL) und wollte die Gründe für das Projekt wissen. Später waren es nur Barleon und Fraktionskollege Jörg Hunn, die sich gegen den Bau der Fundamente aussprachen. Bürgermeister Riesterer meinte, wie das dahinterliegende Gebiet mal genutzt werde sei heute noch ungewiss, doch so ein Fußweg an dieser Stelle wäre einmal der kürzeste Weg vom Bahnhof, der ja keine Unterführung bekommt, in das dortige Gewann und ins hintere Gewerbegebiet. Gefragt wurde auch, wie lange die Fundamente denn halten und ob sich in den kommenden Jahren nicht die Vorschriften wieder ändern könnten. Am Ende überzeugte jedoch Heinz Nikola (FWG) die Mehrheit der Räte, als er betonte, er sei dafür, die Gelegenheit zu nutzen, schließlich sei das nördlich vom Bahnhof gelegene Gebiet das einzige in Gottenheim, in dem überhaupt noch eine bauliche Entwicklung möglich. (mag)